

Bekanntmachung.

Freitag, den 26. Januar 1894, Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause Frankenstr. 17 hier, wegen Aufgabe des Geschäfts:

1 braunes Pferd (achtjährig. Wallach) und eine fast neue Federrolle

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 23. Januar 1894.

Schleibt, Gerichtsvollzieher.

Concurs-Ausverkauf Silberberg, Kirchgasse 51.

In Folge Freigabe gepfändeter gewesener Gegenstände sind eine große Anzahl von

Hüten, Schirmen, Kragen, Cravatten, Vorstecknadeln, Reisedecken, seid. Tücher, Handschuhe, Cylinderhüte

u. u.

zu halben Preisen zu verkaufen.

Der Concurs-Verwalter:
Lotz.

Telephon Abschlag. Nur 247. Reingasse 1.

Feinste Tafelbutter in 1/2-Pfd.-Mäßen p. Pfd. M. 1.30
Feinste Tafelbutter im Auschn. v. Block „ „ „ 1.25
In rein schmeckende Landbutter „ „ „ 1.20
Pfälzer Butter „ „ „ 1.10
Kochbutter, reine Naturbutter, „ „ „ 1.00
Reine ausgelassene Naturbutter „ „ „ 1.10
Garantirt volle frische Milch frei in's Haus geliefert, auf Wunsch zweimal täglich pro Str. 18 Pf., Reingasse 1 abgeholt „ „ „ 17
Sensitiver Wollerei-Producte in bester Waare billigst offerirt 5228

C. Gaertner, Nur Reingasse 1.



Meine diesjährige Masken-Garderobe befindet sich

Marktstr. 32, vis-à-vis der Hirsch-Apotheke.

NB. Empfehle zu bekannt billigen Preisen Herren- und Damen-Masken, Costüme, sowie Dominos zu verleihen und zu verkaufen. Hochachtungsvoll

F. Brademann,

Marktstraße 32 und Reingasse 7.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russell.

(Nachdruck verboten.)

(58. Fortsetzung.)

Schattenhaft zogen die Bäume der breiten Allee vor Bittelsberg an mir vorüber und wie im Traume sah ich mich bald darauf in einem Zimmer acht bis zehn Personen gegenüber, fühlte, wie Rose meine Hand ergriß und, indem sie mich einem Herrn entgegenführte, leiser Tones sagte:

„Unser Vetter Alwin, Margarethe!“

Eine bekannte Stimme sprach leise einige Worte der Begrüßung, eine Hand streckte sich mir entgegen, in die ich willenslos die meine legte; aber ich glaube, ich wäre ohnmächtig geworden, wenn in diesem Augenblick nicht Anna Bardow, Anna, nun sein Weib, herangetreten und mich herzlich und lebhaft in ihre Arme geschlossen hätte.

„Wie froh bin ich, Dich zu sehen!“ rief sie und küßte mich zärtlich auf den Mund. „Aber wie kommt es Liebe,“ fügte sie gleich darauf mit einem Blick in mein Gesicht hinzu, „daß Du so hager und blaß geworden bist?“

„Margarethe ist krank gewesen,“ entgegnete Rose schnell.

„Ach ja; verzeihe!“ sagte Anna und erröthete tief im Gedanken an Eduards Tod. „Komm, setze Dich zu mir und laß uns von Gellenheim plaudern.“ Und sie zog mich mit sich fort.

Aber zu meiner unaussprechlichen Erleichterung erschien der Diener, um das Essen anzukündigen. Baron Georg kam und bot Anna seinen Arm, und Alwin mußte mich zu Tische führen. Wir saßen über zwei Stunden nebeneinander und sprachen zusammen wie Fremde über

Wegen Umzug

werden 19 Jahnstraße 19, Part., folgende Möbel sofort verkauft:

Ein hochfeines schw. kreuzsaitig. Pianino, Anschaffungspreis 1000 Mk., jetzt 500 Mk., 1 eich. Büffet mit Muschelaufsatz, 1 dazu passender Sopha-Spiegel mit Säulen, 1 eich. Diplomatschreibtisch mit Bügen, 1 nußb. Ausziehtisch für 12 Personen, 1 eich. Spieltisch, 12 nußb. Speisestühle, Spiegelschrank, Vertikow, Silberkränze, Kameeltaschensophas, Plüschgarnitur in rothem Plüsch, 1 Sopha, 2 Sessel, ovale u. □ Salontische mit Stegverbindung, nußb. Büffet mit 6 dazu passenden Stühlen, 2 tannene lac. Fremdenbetten, Waschcommode u. Nachttische mit u. ohne Marmor, 5 versch. Gaslusters, 5- und 3armig, 12 nußb. u. tannene Kleiderschränke, versch. Regulateure mit und ohne Schlagwerk, alle Arten von Spiegel, Bilder, Stühle, schöner Damenschreibtisch in Nußb., einzelne Sessel u. Sophas, Salontischchen mit Marmor, versch. Commode und Console, Kleiderstöcke, Waschgarnituren, Singer-Nähmaschine, Nachstuhl mit Closeteinrichtung, 1 Hausapotheke, mah. Barockstühle, Ampel, 1 mah. Schreibbureau (antif), einzelne Koffhaarmatratzen, mehrere Deckbetten u. Kissen, 2 verstellbare Kinderschreibpulte, 1 Stehschreibpult für einen Baden passend, Küchenschrank, Kupperpuddingform, noch ganz neu, u.

ist der Beste und billigste.

per Pfund 1.70, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 5.50.

in fleisch fr. Waare, per Pfd. 60, 60, 70, 80 Pf. 1.00, 1.10, 1.25, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 2.30.

garantirt rein, per Pfd. 2.40, 2.60 Mk.

Kaisers Kaffee

Kaisers Thee

Kaisers Bisquit

Kaisers Cacao

Kaisers Kaffee-Geschäft,

Wiesbaden, Langgasse 31.

Größtes Kaffee-Special-Geschäft Deutschlands.

2101

„Priorato,“

vorzüglicher span. Wein (Portwein ähnlich), per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas, empfiehlt G. W. Weidig, Adelhaidstrasse 16 und ist zu gleichen Preisen zu haben bei:

4997
Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Carl Brodt, Albrechtstrasse 17.

D. Fuchs, Saalgasse 2.

Fried. Kiltz, Rheinstrasse 79.

C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8.

F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28.

A. Mosbach, Kaiser-Friedr.-Ring 14.

J. M. Roth, Nachf., Kl. Burgstrasse 1.

Oskar Siebert, Taunusstrasse 42.

Otto Siebert, Marktstrasse 10.

Gg. Stamm, Delaspeestrasse 5.

Wilh. Stauch, Friedrichstrasse 48.

W. Berger's

rein Roggen

Berliner Korbbröde
23, 34 u. 46 Pf.

Kornbröde 46 Pf.

Weissbröde 50 Pf.

Schwarzbröde 40 Pf.

Kümmelbröde 25 Pf.

Zu haben bei Herrn Kiltz, Rheinstrasse, O. Siebert, Taunusstrasse, Seibel, Feldstrasse, Filiale, Delaspeestrasse 1, Harbach, Moritzstrasse 20. 4981

Täglich frische, garantirt prima reine
Natur-Landbutter

a Pfd. 1,10 Mk.

empfehlen

Die Filiale

G. Wienert Nachf., R. Schrader,
Wiesbaden, Marktstraße 23. 3935

Wiener Masken-Leih-Anstalt, Kirchgasse 22.



empfehlen als Specialität Damen- und Herren-Masken, Costüme u. Dominos in künstlerischer und geschmackvoller Ausführung von einfacher bis pompöserer Zusammenstellung. Modelle führe stets am Lager. Specialität in Carneval- u. Theaterschmuck. Atelier zum Anfertigen nach Maß im Hause. Verkauf sämtlicher Stoffe u. Zuthaten. 5087
Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.

gleichgültige Dinge. Erst kurz bevor wir uns erhoben, beugte sich Alwin zu mir und fragte leise:

„Kann ich Dich morgen allein sprechen, Margarethe?“

„Nein,“ antwortete ich scharf und kalt, und mit einer leichten Verbeugung verließ ich ihn und ging in das Nebenzimmer. Ich hatte mich kaum gesetzt, als Anna herbeieilte und in ihrer anscheinenden Weise den Kopf an meine Schultern legte.

„Du gehörst zu meinen Lieblingen,“ flüsterte sie; ich mag Dich viel lieber als Deine Schwester.“

„Damit beweise ich aber keinen guten Geschmack,“ erwiderte ich lächelnd.

„Das kann sein, aber es ist die Wahrheit,“ sagte sie und streichelte meine Hand. Alwin trat herein, und sobald er uns bemerkte, kam er herüber und setzte sich an meine Seite.

„Hier finde ich Euch?“ fragte er. „Erneuert Ihr Beide Eure alte Freundschaft?“

„Sie ist auf meiner Seite niemals erlaltet,“ versicherte Anna. „Ich bin sehr schreibfaul — nach meinen Briefen dürft Ihr also nicht urtheilen, — aber gesprochen habe ich oft von Dir Margarethe, und immer gesagt, daß ich Dich viel angenehmer fände als Rose, von deren Schönheit die Männer so entzückt sind. Du findest sie auch sehr hübsch, nicht wahr, Alwin?“

„Unbedingt gehöre ich zu ihren Bewunderern,“ war seine neckische Entgegnung.

Anna schien unangenehm berührt und blickte gespannt zu Rose hinüber, welche sich, schöner und blühen-der denn je, unserem Plage näherte. Sie trug Diamanten im Haar und ein Kleid von schwarzem Sammet, das in anmuthigen Falten ihre schlanke Gestalt umfloss. Ich fürchte, Rose fand Vergnügen daran, andere Frauen

zu quälen, und weidete sich an der Eifersucht Anna's, die beständig an den Augen ihres Mannes hing und unruhig wurde, sobald er sich nicht mit ihr beschäftigte.

Aber auf mich war sie nicht eifersüchtig, wie sie mir anvertraute.

„Wann dürfen wir Dich besuchen, Margarethe?“ fragte sie. „Vielleicht morgen früh? Ich möchte Dich so gern in Deiner Häuslichkeit sehen.“

Ich sah auf und begegnete Alwins Blicken. Dachte er an die Zeit, da wir gehofft hatten, zusammen ein Heim zu gründen, — an die Liebe, von welcher ich geglaubt hatte, daß sie niemals aufhören könne?

Mit einem kurzen, scharfen Seufzer wandte er sich ab, und Anna stand sogleich auf und legte den Arm um seinen Hals.

„Was fehlt Dir, Lieber?“ fragte sie besorgt. „Fühlst Du Dich nicht wohl — hast Du Kopfschmerz?“ Und dann schrak sie zusammen, als Rose ein leises, belustigtes Lachen hören ließ.

„O, der liebe, kleine Mann, hat er Kopfschmerz?“ ahmte sie der armen Anna sarkastisch nach. „Würde ihm ein Zuckerplätzchen gut sein? Wie Du ihn verwöhnst, Anna!“ fügte sie hinzu.

„Ja, was soll der Unsinn!“ rief Alwin und schob den Arm seiner Frau mit einer ungeduligen Bewegung hinweg.

Ein schnelles Roth huschte über Anna's zartes Gesicht, als er dies that, und eine scharfe Erwiderung schienen sich auf ihre Lippen drängen zu wollen. Aber sie beherrschte sich und schwieg.

„Wenn mein Mann Kopfschmerzen hat,“ fuhr Rose in ihrer sorglosen Weise fort, „so habe ich gefunden, daß es am besten ist, ihn allein zu lassen, — doch dann — doch dann —“ Lächelnd und kokett

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Sonntag, den 28. Januar, Nachmittags 3^{1/2} Uhr, im oberen Saale „Zur Mainzer Bierhalle“:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Schriftführer.
2. Vorlage der Jahresrechnung.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
5. Wahl des Schiedsgerichts und der ständ. Kassenrevisoren.
6. Verschiedene Kassenangelegenheiten.

Hierzu ladet ein Der Vorstand.

Meiner werthen Kundschaft hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich neben meiner Schreinerei ein

Sarg-Magazin

angelegt habe und halte mich bei event. Fälle bestens empfohlen.

Großes Lager aller Arten Särge

in Holz und Metall zu äußerst billigen Preisen. Hochachtungsvoll

Jos. Ochs,

Moritzstraße 12. 12 Moritzstraße.

Für Wiesbaden und Bezirk wird ein rühriger und repräsentabler

„Inspector“

von einer alten deutschen Lebensvers.-Ges. gegen Fixum gesucht. Off. sub K 18 an die Expedition ds. Bl. 1783b

Alle Drucksachen

für Geschäfts- u. Privatbedarf liefert rasch, gut und zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei von Carl Schlegelberger & Co. 26 Marktstraße 26. Fernsprech-Anschluß 236.

Tuchrester eingetroffen

im Leipziger Parthiewaaren-Geschäft in bester Qualität und schönsten Mustern, passend zu Hosen und Anzügen. **Reste für Knaben-Anzüge** v. Mk. 1.50 an, **Kleiderstoffe, Cachemir** in allen Farben, das Kleid von M. 3.—, **Toppleiche, Gardinen** das Fenster M. 3.—, **Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen von 50 Pfg. an, **Damen-Mäntel und Jaquettes** zu den billigsten Preisen in grösster Auswahl. 5309

Nerostrasse 21, Part., kein Laden.

Billigste Masken-Verleih-Anstalt

15 Goldgasse 15. Schönste Auswahl in Herren- u. Damen-Costümen, Dominos, Larven, Masken, ächte Bärte u. Perrücken, Degen, Stiefel, Militär-Effekten u. dgl. Costüme für Masken von 2 Mark an, für Herren von 3 Mark an. 7969*

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikensfelde bei Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen u. Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut, besonders bei kleinen Kindern.

In haben in Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien, in Schlagenbad in der Apotheke von W. Seyden. 1531b

Saarschäfte

halte stets auf Lager. 5019

Alb. Gernandt,

Lederhandlung, Faulbrunnenstraße 7.

Reelles Heirathsgesuch!!!

Ein gebildeter Geschäftsmann von angenehmem Aussehen, 24 Jahre alt, mit Vermögen von 20,000 Mark, sucht mit einem braven, häuslich erzogenen Mädchen, am liebsten vom Lande, aus guter Familie mit Vermögen bekannt zu werden, um sich später bei gegenseitiger Uebereinstimmung zu verheirathen. Da dieses Gesuch ehrlich und ernstlich gemeint ist, so werden Eltern oder Vormünder, welche auf dies ernste Gesuch reflectiren gebeten, unter Angabe der Verhältnisse mit mir in schriftlichen Verkehr zu treten. Verschwiegenheit wird auf Ehrenwort zugesichert und verlangt. Adresse bittet man unter K. 15 an die Expedition des Blattes zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen. 7983*

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1700. — Sterberente: 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Anmeldungen beim Vorsitzenden Herrn Heil, Hellmündstr. 45. 1788

Das so schnell beliebt gewordene

Englische Brod

liefert allein acht täglich frisch à 25 Pfg. per Stück.

Bäckerei Wilh. Weygandt,

5 Goldgasse 5.

Telephon 198. 5296

Verkaufsstelle bei Hrn. August Engel, Lannusstr.

Schellfische!

heute, sowie jeden Donnerstag Abend frisch eintreffend empfiehlt billigt

C. A. Schmidt,

Gde der Heinen- u. Bleichstraße.

Holländische Cigarren.

Feine Qualitäten der ersten Niederländischen Firmen von Mk. 3 bis Mk. 25 per 100 Stück. 5811

A. A. Pfeiffer, Drantienstraße 8, 1. Etage.

Ich zahle stets einen anständigen Preis für gebrauchte Herren- und Damenkleider, Hosen, alles Gold, Instrumente, Fahrräder, Möbel und ganze Nachlässe. Bei Bestellung komme in's Haus. J. Fuhr, Goldgasse 15.

Zwiebeln

werden heute bei Abnahme von 10 Pfund zu 8 Pfg. das Pfund abgegeben. Sauerbrant im Pfd. und Centner billigt. Birn- u. Zweischulterberg in bekannter Güte billigt bei Chr. Diels, 8072* Kartoffelhandlung, Grabenstr. 9.

Am Abbruche

48 Langgasse 48

find

Fenster, Thüren, Bau- und Brennholz

zu haben. 8035* 8061* 1 St.

Elegante Herren- und Damen-Maskenanzüge

billig zu verkaufen. 8056*

Neugasse 7a, 3. St.

Mehrere schöne Maskenanzüge

billig zu verkaufen. 7999*

Nerostrasse 29, 1. St.

Ein sehr feiner

Damen-Masken-Anzug

(Satanelle) sehr billig zu verkaufen. Hermannstr. 7, part.

Ein Kind

wird in gute Pflege genommen. Steingasse 17, St. 1 St.

schaute sie Alwin an, und er, augenscheinlich sehr amüsiert durch ihre Art, gab ihr Lächeln übermüthig zurück.

Bierzigstes Kapitel.

Eifersucht.

Anna kam am nächsten morgen nach Heydorf herüber und verlebte den ganzen Tag mit mir. Sie sprach fast unausgesetzt von Alwin und zuweilen, doch nicht sehr freundlich, von Rose.

„Sie läßt sich gar zu gern bewundern,“ sagte sie. „Aber ich denke, eine rechte Frau sollte nur danach streben, ihrem Manne zu gefallen. Meinst Du nicht auch, Margarethe?“ Und dann erzählte sie wieder von Alwin, und aus jedem ihrer Worte ging hervor, wie sehr sie ihn liebte und wie recht Rose hatte mit der Behauptung, daß Anna weit tiefer für ihren Mann empfinde als er für sie.

Sie verließ mich gegen Abend, weil man in Wittelsberg Gäste erwartete, und ich aß mit Fanny Horton allein. Aber es litt mich nicht lange im Zimmer, und nach beendeter Mahlzeit ging ich hinunter in den Garten und wandelte ruhelos und zerstreut zwischen den Beeten auf und ab, unzufrieden mit mir selbst und der ganzen Welt.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Indianer- Tragödie.

* Ueber ein Drama hergerschütternder Art liegt aus New-York folgender Bericht vor: Die Mojaves-Indianer bewohnen die kleine Stadt Needles am Ufer des westlichen Colorado. Sie sind unabhängig, leben und handeln nach eigenen Gesetzen und haben alle abergläubischen Bräuche der Rothhäute bewahrt. Vor kurzer Zeit hatte eine junge, 18 Jahre alte Indianerin Namens Lonata, die seit einem Jahre mit einem Häuptling des Stammes verheirathet war, das Unglück, einem Zwillingsspaar das Leben zu schenken. Das ist einer der größten Unglücksfälle, die einer Frau vom Mojaves-Stamme zustohren können; von Stund an sind sie fest überzeugt, daß sie eine Hege sei und unerlaubte Beziehungen zu bösen Geistern unterhalte, ein Verbrechen, das nur durch den Tod der Mutter und der Zwillinge geführt werden kann: die Strafe wird erbarmungslos vollstreckt und mußte daher auch in dem Falle an Lonata vollstreckt werden. Lonata's Gatte liebte sein Weib so sehr, daß er es, allen religiösen Vorurtheilen zum Trost, zu

retten suchte; seine Bemühungen blieben jedoch fruchtlos. Eine große Versammlung fand statt, und es wurde der Tradition gemäß beschlossen, daß die junge Hege und ihre beiden Kinder getödtet werden müssen. Die beiden unschuldigen Kinder wurden vor den Gerichtshof gebracht, wo ihnen mit Keulenschlägen die Schädel zertrümmert wurden. Eine weit schrecklichere Qual und Strafe war jedoch der unglücklichen Mutter vorbehalten, und sie unterwarf sich mit einem wahren Heldenthum: kein Wort der Klage kam über ihre Lippen. Alles, was ihr persönlich gehörte, wurde in ihrer Hütte aufgestapelt; dann betrat sie selbst den Hüttenraum, nachdem sie von ihrem Gatten einen herzerschütternden Abschied genommen hatte. Der Eingang zur Hütte wurde nun sofort mit Feuer- und Holzbündeln versperrt, dann wurde Alles in Brand gesteckt. Eingehend und heulend umtanzten die Indianer die brennende Hütte, und nach kurzer Zeit war von Lonata, von ihren Kleidungsstücken und von der Hütte nur ein Aschenhaufen übrig geblieben. Die Behörden von Needles sollen zu spät von der grausamen Verurtheilung der unglücklichen Lonata unterrichtet worden sein und konnten sie deshalb nicht mehr retten.

Neues aus aller Welt.

* Eine überaus dramatische Scene wird aus den jüngsten Vorgängen auf Sicilien berichtet. Unter den Infanteristen des 32. Regiments, welche in Marone die Ordnung wiederherstellen sollten, befand sich auch ein gewisser Bonafede, welcher aus diesem Orte gebürtig ist. Er war unter dem Peloton, das unter dem Capitän Merli dort das Rathhaus gegen die Aufständischen vertheiligen mußte. Als die Wüthigen immer toller herandrängten, wurde Feuer commandirt, und Bonafede gehorchte natürlich ebenso wie die anderen Kameraden, obwohl er wußte, daß unter den Gegnern sich zwei seiner Brüder und die eigene Mutter befanden. Als er nachher wie verblüht die Leichen besichtigte, fand er letztere mit durchgeschossener Stirn darunter vor. Der Unglückliche, der sich einbildet, sie sei von seiner Hand gefallen, ist in Folge dessen wahnsinnig geworden und mußte in einem Irrenhause untergebracht werden.

* Eine arg verstümmelte Depesche ist kürzlich aus Berlin nach Zürich gelangt und hat dort einen lebenden Bräutigam in nicht geringe Aufregung versetzt. Ein junger Herr aus einer bekannten Züricher Familie ist mit einer schönen Berlinerin verlobt; da ist die Auserwählte seines Verzens an der tödtlichen Influenza plötzlich krank geworden. Der besorgte Bräutigam telegraphirt nach Berlin und erbittet sich sofortige Auskunft über das Befinden seiner Angebeteten. Wie groß aber war sein Erschrecken, als die ersuchte Drahtantwort endlich eintraf und das Telegramm schwarz auf weiß die folgenden Worte trug: „Wiener Bärstel!“ Was sollte dies bedeuten? War die Dame seiner Wahl plötzlich anderen Sinnes geworden und ihr der Bräutigam und die ganze Verlobung „wurscht“ geworden? Der „Seelenzustand“, in den der liebende Bräutigam durch diese verhängnisvolle Depesche versetzt wurde, kann man sich leicht a-smalen. Bald stürzte sich glücklicherweise das Mißverständnis an. Die Braut hatte mit Alexander

Feiler auf die besorgte Anfrage des Geliebten geschrieben: „Wie ich wohl!“ und der nettsche Telegraph machte daraus: „Wied' Wüstel!“ Der Telegraphist, der so falsch lesen konnte, hat — wie die Neue Züricher Zeitung meint, der wir diese seltsame Geschichte entnehmen — wohl großen Appetit gehabt und sich von seinen täuschenden Hungerphantasien ins Jagdorn nehmen lassen. Wie! namenloses Unglück hätte er leicht unter zwei Liebenden anrichten können! Das Distichen klingt wie eine lustige Erfindung, hat sich aber, wie das citirte Blatt versichert, buchstäblich so ereignet. Wie! thun daher gut, dem Telegraphen, der sich gar gerne einmal einen Schabernack erlaubt, nicht allzu leichtgläubig zu vertrauen.

* Ein Opfer Baillants. Aus Paris schreibt man: Eine Frau Namens Clementine Baillant in Marseille ist in Folge des Bombenattentats in der Kammer wahnsinnig geworden, weil sie sich einbildete ihr eigener Gatte sei mit dem Thäter identisch. Diese krankhafte Karotte bildete sich immer mehr bei der Frau aus, so daß sie sich leihthin aus ihrem Fenster im vierten Stock auf das Steinpflaster gestürzt hat, wo sie sofort verstarb.

* Unfreiwillige Romit. In „Lohengrin“, einer Revue des „Nordstern“ findet sich folgende „Blüthe“: „Fast eine Viertelstunde sah das Mädchen nun mit geschlossenen Augen, das Köpfchen auf die Brust gestützt und schlummerte. Auch der Bernharden schlief. Da erhob jedoch der lehtere plötzlich den prächtigen Kopf; leise winselnd schauten die treuen dunklen Hundeaugen nach dem See hinaus.“ — Das „Süd. Volkstbl.“ (Nr. 146) schreibt: „Solche Gefühle mögen auch den Abgeordneten Pieper im badischen Landtag besetzt haben, als er in einer Kammerverhandlung in bekannter und ihm beliebter Weise wieder in die Kulturkampfdebatte mit vollen Waden blies.“ — In einem Raumburger Blatt steht ein Herr Kritikus gelegentlich der Besprechung einer „Fidelio“-Aufführung: „Der Gouverneur Don Pizarro (Herr Bachmann) verleiht seine Rolle so natürlich, auch seine Erscheinung zeigte den rechten Spanier, daß man ihm die schrecklichste That schon beim bloßen Anblick gern zutrauen mochte.“ — Am 23. December vorigen Jahres stand im Anzeigertheil der „Saarbrücker Zeitung“ zu lesen: „Wegen des auf den 1. Januar f. Jahres fallenden Neujahrstages wird der Schlachtviehmarkt auf Mittwoch, 3. Januar f. J., verlegt.“ — Der Bochumer „Bergbau“ sagt in einem Bericht über die Substanz eines Bergbaues: „Initium fidelitatis“ war nun Parole und aus dem Initium entwickelte sich die Fidelitatis zu einer überaus anregenden.“ — In der „Rhein. Zig.“ empfiehlt sich ein „junger, energischer, militärschuler Kaufmann, Papierenmann und durch.“ — Kannibalische Konferenzen empfiehlt ein Herr Jakob Stäble im „Rheinl. Bot.“; er macht da nämlich bekannt, daß er bei ihm „eingemachte Erben und Wöhen“ giebt!

Van Haagen's Cacao

die beste und billigste holländische Marke. 1783

Utrecht'sche Cacaofabrik Utrecht-Holland.